

Jahresbericht 2017

donum vitae dresden e. V.

„Durchwandert“ – Festakt und Vernissage zum 15-jährigen Jubiläum der Beratungsstelle

Liebe Mitglieder, FreundInnen und Förderer von donum vitae Dresden e.V., neben einer Reihe ganz verschiedener und immer wieder neuer Herausforderungen gab es 2017 für Verein und Beratungsstelle insbesondere auch Grund zum Feiern: 16 Jahre für den Verein und das 15-jährige Bestehen der Beratungsstelle – ein Weg mit einigen Un-Tiefen und Herausforderungen ... aber auch mit einer Vielzahl von Höhen und überraschenden Wendungen. Mit viel Zuspruch und der Erfahrung vielfältigster Unterstützung ging es letztlich immer weiter. Wenn ich zurückschaue, waren es in den ersten Jahren vor allem die finanziellen Unwägbarkeiten, die uns bisweilen ganz schön gefordert hatten. Zu ringen war auch mit unserem Stand innerhalb der (kirchlichen) Beratungslandschaft und unserem Selbstverständnis als Christen im Bekenntnis zum Anliegen von donum vitae. Aber das alles ist mittlerweile Geschichte – die 15 Jahre sind sicher ‚durchwandert‘. Wir sind ‚gewachsen‘ –hin zu einem sicheren und selbstverständlichen Angebot unter den Beratungsstellen der Stadt Dresden und des Freistaates Sachsen. Nicht zuletzt im Rahmen der Evaluation der Schwangerenberatungsstellen im Freistaat wurde uns deutlich, dass wir mit donum vitae dresden e.V. eine ‚gefragte Größe‘ geworden sind. Stabil werden und halten konnten wir uns vor allem aber auch durch die personelle Besetzung der Beratungsstelle mit unseren langjährigen und erfahrenen Beraterinnen und regelmäßigen Neubesetzungen für das wichtige Amt der



Bundesvorsitzende Rita Waschbüsch beim Festakt

Verwaltung. Insbesondere - und nicht zuletzt - fußt das Ganze auf dem sicheren Hintergrund der Mitglieder des Vereins und vielfältiger Unterstützer von donum vitae dresden e.V. . „Unser Baby‘ ist groß geworden und es war ein guter Weg. Mit Freude und Dankbarkeit blicken wir auf das, was gewachsen ist und wo wir heute mit donum vitae stehen. Dafür an dieser Stelle einen frohen Dank an alle, die dazu beigetragen haben.

Antje Gehrke, Vorstandsvorsitzende



Übergabe des „Sparbabys“ an Antje Gehrke durch die Landesvorsitzende Frau Michalk

Fotos: Andreas Kittelmann

donum vitae dresden e.V.
Schwangerenberatungsstelle
Schweriner Str. 26
01067 Dresden

Telefon 0351 4842865
Fax 0651 4842868

dresden@donumvitae.org
www.dresden.donumvitae.org

Spendenkonto:
donum vitae dresden e.V.
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN DE98 3506 0190 1663 630012

Wir danken allen SpenderInnen, dem Freistaat Sachsen und dem Gesundheitsamt der Landeshauptstadt Dresden für die finanzielle Förderung und Unterstützung, ohne die unsere Arbeit nicht möglich wäre.

Die Arbeit in Zahlen

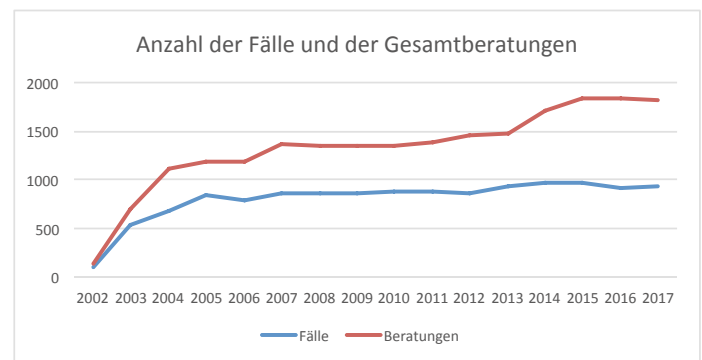
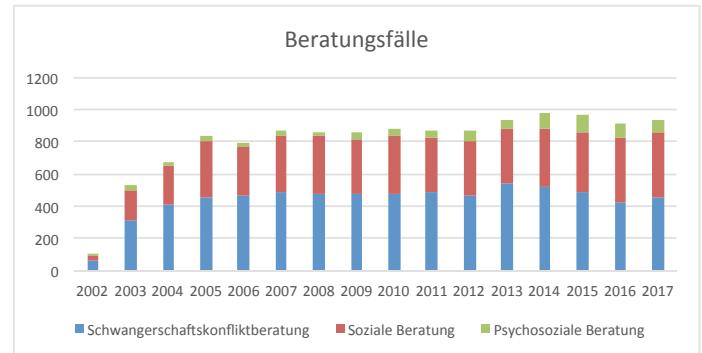
Welch großer Vielfalt an Menschen und Themen sind wir in diesen 15 Jahren Beratungsarbeit begegnet. Über 12850 Menschen haben allein oder als Paar bei uns ein offenes Ohr, Unterstützung und Hilfe gesucht.

Es ging um lebenswichtige, existenzielle Entscheidungen, um die Liebe zum Leben, um finanzielle Notsituationen, um Paar-konflikte, um auffällige pränataldiagnostische Befunde, um Hoffnungen und Ängste, um unerfüllten Kinderwunsch, um Schwangerschaftsverhütung, um Flucht und Migration, um Einsamkeit und Sehnsucht, um tiefe Trauer und großes Glück. 12850 Lebensgeschichten, 21200 Gespräche, 15 Jahre. Reich beschenkt sind wir Beraterinnen durch das Vertrauen, das uns entgegengebracht wurde. Uns wurden Einblicke in viele verschiedene Lebenswelten geschenkt.



Erinnerung

Eine junge Frau kam zur Schwangerenkonfliktberatung. Sie sagt, dass sie das Kind nicht bekommen kann. Ihre Ausbildung hat sie vor wenigen Wochen begonnen. Ihr Freund geht zum Studium in eine andere Stadt. Sie traut sich nicht zu, das Kind ohne Unterstützung ihrer Familie zu begleiten. Ich als Beraterin höre ihre Gründe, frage nach. Die Frau äußert, dass ich der einzige Mensch in ihrer Umgebung bin, der sie mit Kind sieht. Der Freund wird ungeduldig. Wie sie vom Kind reden könne, es ist doch noch keins. Ich frage sie wie es ihr damit ergeht. Ja, sie habe auch schon darüber nachgedacht. Wenn sie in einigen Jahren ein Kind bekommt, wird sie sich dann nicht an das andere Kind erinnern.... Sie weint.



Frauen in Not – unser Fonds

Unsere Beratungsstelle darf über einen kleinen Notfonds verfügen, um Frauen, bei denen keine andere Hilfe greift, eine Unterstützung zu gewähren. Dieser Notfonds wird durch Menschen gespeist, die für genau diesen Zweck spenden. Dafür danken wir von Herzen und im Namen aller, die dadurch Hilfe erfahren konnten.

Geschwisterwagen, finanziert aus dem Notfonds
Foto: Kornelia Schmidt

Wie es ihr ergehen werde nach der Abtreibung....

Was braucht die Frau für sich Das Angebot mit ihrem Freund und mir zu sprechen....

Nach der Beratung erinnere ich mich noch eine Zeit an ihre Unsicherheit. Tage vergehen.

Eine meiner Kolleginnen bekam von dem Freund der Frau einen Anruf. Er war aufgebracht. Was in dem Gespräch vorgegangen wäre, seine Freundin hätte so geweint.

Ein Gespräch war wohl nicht möglich zwischen ihnen, denke ich.

Und das Angebot wahrzunehmen, noch einmal gemeinsam hier zu reden, auch nicht....

Barbara Möser, Beraterin



Schreibtisch versus Wochenbett

Es klingt seltsam, wenn man sich vorstellt, dass eine Frau nach der Geburt ihres Kindes statt des seit Jahrhunderten von Hebammen und Ärzten empfohlenen Wochenbetts mit dem Ausfüllen verschiedener Anträge und den damit verbundenen Behördengängen beschäftigt ist. Während das Baby selig schläft, verbringen Frau und Mann die wertvolle Zeit damit, über die Finanzierung der Familienphase nachzudenken und Anträge zu stellen. Dabei sollen doch die 6 bis 8 Wochen nach der Geburt der Ruhe, der Genesung und dem Stillen gewidmet sein. Besonders für Betroffene, die vor der Geburt des Kindes berufstätig waren und aufgrund des Elterngeldes nach der Geburt ins Arbeitslosengeld II fallen, ist diese Phase nicht einfach. Mutterschaftsgeld, Kindergeld und Elterngeld haben Vorrang und müssen schnellstmöglich nach der Geburt beantragt werden. Das Verfahren dauert mehrere Wochen. Da hilft auch der Hinweis auf eine elektronische Akte im

Sinne der Vereinfachung nicht weiter. Wer kein finanzielles Polster hat, muss nicht selten die Familie um Hilfe bitten. Alleinerziehende müssen diese Phase oft ohne diese Hilfe meistern. Bei ihnen kommt der Antrag auf Unterhalt oder Unterhaltsvorschuss noch hinzu. In der Beratung weisen wir auf diese Problematik hin und bereiten mit den Ratsuchenden die entsprechenden Anträge vor. Es gibt erfreulicherweise in Deutschland viele familienfördernde Leistungen. Man muss die Erfahrungen der Klienten ernst nehmen, denn sie erhalten oft von vier bis fünf verschiedenen Stellen Gelder parallel. Der Gesetzgeber räumt Frauen eine Schutzfrist vor und

nach der Geburt ein. Diese sollten wir auch im Hinblick auf die Existenzsicherung der Familie einhalten, wenn wir über weitere familienfördernde Leistungen nachdenken.

Rita Fuhrmann, Beraterin

Foto: Kornelia Schmidt



Sternenkinder? Sternenkinder!

Wie viele Frauen erleiden wohl in ihrem Leben eine oder mehrere Fehlgeburten? Ungefähr 15 % der festgestellten Schwangerschaften nehmen ein solch trauriges Ende. Für die Eltern ist das eine Situation, in der sie sich sehr hilflos und verunsichert fühlen. Gut, dass es seit über 11 Jahren den Verein der Sternenkinder gibt. Dieser kümmert sich um die Beerdigung der Kinder, die früh im Mutterleib verstorben sind und weniger als 500 g wiegen. Damit haben Eltern eine Möglichkeit würdevoll Abschied zu nehmen und jederzeit den Ort der Bestattung auf dem Neuen Katholischen Friedhof wieder aufzusuchen. Für unsere Beratungsarbeit ist das Engagement des Sternenkindervereins sehr wertvoll, da wir die Betroffenen auf dieses tröstende und mittragende Angebot aufmerksam machen können.

4. Regionaltreffen Ost vom 17.-18.11.2017 in Dresden

Unter dem Motto „Nonverbale Kommunikation in der Beratung“ – „No words, no misunderstanding???“ trafen sich im November Beraterinnen der donum vitae Beratungsstellen aus den östlichen Bundesländern. Dieses Arbeitstreffen fand zum ersten Mal 2010 in Dresden statt und soll nach Berlin und Erfurt im Jahr 2019 wieder in der Hauptstadt durchgeführt werden. Es dient dem Zweck einer guten Vernetzung, dem fachlichen Austausch und der Weiterbildung der Beraterinnen. Das Motto wurde von Viola Morlinghaus, einer Schauspielerin und Psychodramatikerin aus Berlin in einem praxisorientierten Training umgesetzt. Das Ziel war, das Bewusstsein für die eigene Körpersprache – und Haltung zu erhöhen und das Spektrum der eigenen Kommunikation zu erweitern.

Darüber hinaus fand nach einem Stimmtraining wieder ein reger verbaler Austausch über die Arbeit und die Entwicklung in den einzelnen Beratungsstellen statt. Wir haben auch dieses Mal viel voneinander und miteinander gelernt. Ein Dank gilt unseren Vorständen, die dieses Treffen unterstützen!

Rita Fuhrmann, Beraterin

Foto: donum vitae dresden e.V.



Kirchentag in Berlin - donum vitae Stand auf dem Markt der Möglichkeiten „Du siehst mich“, so nennt die schwangere Hagar ihren, unseren Gott



Es ist bereits Tradition. Donum vitae präsentiert sich auf allen evangelischen Kirchentagen und Katholikentagen mit einem Stand. Daraus ergeben sich vielfältige Gesprächsmöglichkeiten mit den flanierenden Kirchentagsbesuchern. Ein wirkungsvoller „Aufhänger“ ist die Frage, wie viele Kinder sich eine Person

in ihrem Leben wünscht oder gewünscht hat. Große Gläser sind beschriftet mit: kein Kind - ein Kind - zwei bis drei Kinder - mehr als drei Kinder. Die Antwort kann durch eine farbige Papierkugel gegeben werden, die in das Glas mit der entsprechenden Aufschrift gelegt wird. Die sich abzeichnenden Tendenzen sind wohl typisch für Kirchentagsbesucher. Zwei, drei oder mehr Kinder sind gewünscht und oft bereits geboren. Bewegend waren für mich einige Gespräche mit älteren Frauen. Sie berichteten von den Zwängen, denen sie unterworfen waren: Ehemänner, die zum

Abbruch drängten und sich lange nicht mit dem doch geborenen Kind anfreunden konnten. Eltern, die aufgrund einer eingetretenen Schwangerschaft die Eheschließung verlangten. Nicht verwirklichte Hoffnungen auf eine angemessene Ausbildung, ein selbstbestimmteres Leben, auf einen in Liebe verbundenen Partner. Ich war überrascht, wie schnell Frauen sich öffneten und wünschte ihnen, dass sich das Motto des Kirchentages auch spürbar in ihrem Leben ereignet.

Kornelia Schmidt, Beraterin

Foto: donum vitae Bundesverband

Vernissage zum 15-jährigen Jubiläum der Beratungsstelle

DURCHWANDERT.

Aus der Laudatio zu den Bildern von Gundula Schmidt

Die Landschaft reizvoll, Genuss, den Wind um die Ohren, mal schiebend, dann bremsend den Weg entlang, doch vorwärtstreibend. Es ist die Zeit, raus zu gehen, da wir dem Sommer tapfer „Adieu für diesmal“ sagen und dann eben die Fluren neu begehen. Die andere Art des Auftankens, des Freimachens vom Abhängigen der Alltage. Es ist auch die Zeit, danach herein zu kommen, mit müden Beinen, und doch mit einem Lächeln im Gesicht - im Gepäck die neuen Bilder. Wie schön, wenn sich solcher Art nach außen wenden kann, wenn die Lust am Leben, genaue Beobachtung, das Hören aufs innere Empfinden sich in solchen, diesen heute hier hängenden Bildern von Gundula Schmidt, so zeigen kann. Faszinierend, wie sie einladen zum Anschauen. Sie berühren, gestatten mit leichtem Anstoß, eigen Erlebtes hervorzuholen und dazu zu tun. Gleichzeitig sagen sie aber auch „Geh los und raus! Schau hin und hol deine Bilder!“ Wir sehen hier nicht in fertige Antworten, in perfektionierte Ansichten, gar Fassaden, gedämmt gegen alles, was den normativen Rahmen sprengen könnte. Nein, sie haben ihre eigene ganz besondere Kraft zum Bestätigen und motivieren zum Losgehen.



Es sind die Farben, von den dunklen Tönen des Erdigen bis zu den hellen jeglicher Art, kontrastreich zusammen und gegeneinander gestellt. Es sind die Motive, die naheliegend mit dem außerstädtischen Zuhause der Künstlerin verbunden sind, wie auch solche des Losgehens, hin zu den fremden Orten - Bedürfnis nach Heimat und Hiersein und Sehnsucht nach Fernem. Der Himmel, die Luft, die Lichter verbunden mit dem Grund, auf dem wir stehen. Und wo andere aufräumend Ordnung schaffen würden, kann Gundula Schmidt aus dem Fundus von Materialien reichlich schöpfen, wenn sich ihre Bilder als Schichtungen der anderen Art Ausdruck verschaffen wollen. DURCHWANDERT heißt auch: durch beinahe lichtlose Täler, gar Tunnel, wo die Stille spricht, durch Wüsten unendlich, Höhen, wo die Luft zu dünn zum Durchatmen ist.

Durchgekommen, geschafft, irgendwie ... Ja, wie eigentlich? Ein Glück, viele Wege sind breit genug, dass sie nicht allein gegangen werden müssen, dass es Begleiterinnen und Begleiter gibt, die für eine Zeit einfach den Schritt vorgeben, zeigen wo es hingehen könnte - eine Seilschaft im guten Sinn für den nächsten festen Tritt. Diese Beratungsstelle hier ist eine Wegkreuzung. Hierher kommen Frauen und Männer, die nach Weiter-Wegen fragen für sich, für ihr Kind - auch eine große Zahl, die ihre Heimat verlassen mussten, nach schier unendlichem Weg in allergrößter Ungewissheit durchgekommen, es geschafft haben, irgendwie ... Hier warten Beraterinnen, die Orientierung geben können. Dabei war der Weg von donum vitae selbst kein Wanderweg ohne Schwierigkeitsgrad. Da standen durchaus auch Wände quer, die es zu überklettern oder zu umgehen galt. Doch dies hat bestärkt, bedingungslos, nicht urteilend, offen und lebensfroh sich denen zuzuwenden, die an die Tür klopfen. Es gibt Anlässe, sich des Durchwandert-Seins bewusst zu werden, zurückgelegte Etappen zu feiern. Wo, wenn nicht hier, sind Gundula Schmidts Bilder richtig.
www.gundula-maria-schmidt.de

Andreas Kittelmann

Foto: Andreas Kittelmann